



Nachträge

 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung

We-1-X/-X/-X/

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Das Gemeindegebiet ist im Osten vom tiefen Einschnitt des Steinachtobels begrenzt. Im nordöstlichen Zipfel, wo die beiden Siedlungen liegen, läuft die Drumlinlandschaft in flachhügliges Wiesgelände aus - 80 Meter über dem linken Ufer der Steinach. Seit 1878 (Siegfriedkarte) hat sich das Siedlungsmuster der beiden Orte nicht mehr verändert. Gommenschwil, das einst an der Landstrasse St. Gallen-Arbon lag, wird seit dem Bau der östlichen Umfahrung (zwischen 1880 und 1910) vom Durchgangsverkehr entlastet. Um die Jahrhundertwende zählten beide Orte zusammen 79 Einwohner, die von der Landwirtschaft (Viehzucht, Obstbau) und der Stickerei als Hausindustrie lebten. Die gewaltige Bevölkerungsexplosion in der Gemeinde seit Mitte des 20. Jahrhunderts hatte in den Weilern nur geringe Auswirkungen.

Das südlich und östlich von dichten Obstbaumgärten umgebene Gommenschwil (B 0.1) ist durch die alte Landstrasse St. Gallen-Arbon, die sich um einen leichten Hang schwingt, in eine dichte Gruppe von Haupt- und Nebenbauten unterhalb (0.1.1) und einen aufgelockerten, durchgrünten Abschnitt oberhalb der geteerten Strasse unterteilt. Zwei erhöht und in grossen Abständen situierte Wohnbauten (0.1.3) - ein älteres Kleinbauernhaus und ein schlichtes Wohnhaus des ausgehenden 19. Jahrhunderts - wie auch eine ausgegrenzte, riesige Stallscheune (0.0.8) zeigen von weitem eine bäuerliche Siedlung an. Sie lenken mit ihren südexponierten Trauffronten annähernd parallel zu Hang und Strasse in den unteren Abschnitt der Siedlung ein.

Dank der Verdichtung von traufständigen Wohn- und Wirtschaftsbauten (z.B. 0.1.2) und einem giebelständigen Streckhof hat Gommenschwil dörflichen Charakter (0.1.1). Die teils eternit-, teils holzverschindelten zweigeschossigen Bauernhäuser und eine freistehende Stallscheune sind konzentrisch auf

./.

## Qualifikation

### Vergleichsraster

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)      | <input type="checkbox"/> Dorf              |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Weiler |
| <input type="checkbox"/> Verstärktes Dorf     | <input type="checkbox"/> Spezialfall       |

Lagequalitäten	
räumliche Qualitäten	
architekturhistorische Qualitäten	
zusätzliche Qualitäten	

### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Zweiteiliger Grasbauernweiler mit nur bescheidenen Lagequalitäten wegen der die Siedlungen tangierenden Durchgangsstrasse und dem Werkhof an empfindlicher Stelle, trotz bäuerlich anmutender Silhouette von Gommenschwil in erhöhter Lage im unverbauten flachwelligen Wiesland.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der konzentrischen Verdichtung in Gommenschwil mit engen bekiesten Gassen und Naturwegen sowie wegen der typisch ländlichen Einbettung der abgestuften Haupt- und Nebenbauten in dichte Obstbaumgärten der Nahumgebung beider Orte.

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten ausser bei wenigen gut erhaltenen holz- und eternitverschindelten Bauernhäusern aus dem 18./19. Jahrhundert und einem herausragenden Riegelbau (17./18. Jahrhundert).



Nachträge

eine Strassenmitte ausgerichtet, von wo aus ein Kiesweg quer durch die Gruppe in die Fluren abzweigt. Gegen aussen schliesst die Bautengruppe mit niedrigeren Kleinställen, Remisen und Holzschuppen ab, wodurch Siedlung und obstbaumbestandene Nahumgebung miteinander verschmelzen. Das wellenförmige Ausschwingen des Wieslands wird entscheidend gestört durch die tangential zum Ort verlaufende Verkehrsschneise St. Gallen-Arbon.

Jenseits der verkehrsreichen Strecke dehnt sich das unverbaute Wiesland weiter gegen Dürrenmüli aus (B 0.2). Durch dichte Hochstammkulturen ragen der Giebel des stattlichen Riegelbaus (E 0.2.4) und das lange Satteldach der benachbarten, neuen Stallscheune auf. Der an einem Kiesweg in die Fluren liegende Ort wird stärker vom Verkehr tangiert als Gommenschwil. Der ursprünglich frontale Zugang zur kleinen Siedlung wird ca. seit den sechziger Jahren durch einen Werkhof von riesigen Ausmassen (0.0.6) verbaut. Das flächenfressende Gebäude mit geteertem Vorplatz lässt kaum erahnen, dass sich hinter ihm entlang der breiten Gasse durchaus noch bäuerliche Aspekte einer lockeren Kleinsiedlung ergeben. In der alternierend engen und weiten Stellung der parallel und quer zur Gasse gereihten Bauernhäuser und Stallscheunen (18.-20. Jahrhundert), im unbefestigten, bis zu Haus und Hof fließenden Kiesbelag und dank obstbaumbestander Wiesen, die bis in den lockeren Gassenraum vordringen liegen die Qualitäten des innern Ortsbilds. Dagegen schaden ihm der Ausbau eines langen Mehrzweckbaus zum Doppelwohnhaus mit zwei Garagen, die Holzstaketenzäune um Zier- und Pflanzgärten, die verputzten Geschosse zweier Quergiebelhäuser und ein in den Gassenraum gestelltes EW-Häuschen mit Brunnentrog. Vom östlichen Wiesland her rückblickend wird man für die Beeinträchtigungen entschädigt: Die an einer Achse aufgereihten Bauten erscheinen in der Perspektive dicht gestaffelt und grenzen sich klar von der Umgebung ab. Diese neigt sich zum Bach (0.0.12) und wird vom dichten Tobelwald aufgefangen.

**Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:**

- Kein weiterer Ausbau der Strassen, Wege und Plätze.
- Nur für die Landwirtschaft notwendige Nebenbauten zulassen (U-Ri I).
- Ersatzbau für abgetragene Stallscheune im oberen Abschnitt von Gommenschwil räumlich wünschbar.
- Hochstammkulturen pflegen und schützen.

Nachträge

### Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie					Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	
B	0.1	Bäuerliche Altbebauung, vorwiegend 18./19.Jh., über einen Hang sich ausbreitend	A	X	/	X	A	21-24,26-31
								39,41
B	0.2	Bauernsiedlung Dürrenmüli, vorwiegend 18.-20.Jh., auf Plateau über linkem Ufer eines zur Steinach fließenden Baches	AB	/	/	X	B	5,7-15,18,46
U-Ri	I	Flachhügliges Wiesland mit Obstbäumen, teilweise von Waldstücken und der Bahnlinie eingegrenzt	a			X	a	3,4,16,17,19
								20,24,25,32
								34-38,40-46
	0.1.1	Halbkreisförmige, konzentrische Verdichtung von Haupt- und Nebenbauten					o	23,27-31,41
	0.1.2	Altes Doppelhaus mit Schindelschirm, hohes Satteldach über zwei Geschossen, prägnante Giebel- und Trauffront					o	21,23,28,45
	0.1.3	Trauffronten von Wohnbauten auf Anhöhe, 18./19.Jh., das lockere Ortsbild prägend					o	17,19,21,45
E	0.2.4	Hohes Giebelhaus in Riegelbauweise, 17./18.Jh., mit Hofplatzbaum, den Zugang zum Ort markierend				X	A	5-7,46
	0.2.5	Kleinviehzucht, M.20.Jh., niedriges breites Satteldach über gemauertem Geschoss, zurückgesetzt in Wiesland					o	13,16
	0.0.6	Riesiger Werkhof, 60/70er Jahre, hinter Teerplatz, den Ort verbauend					o	5,6,8,25
	0.0.7	Traufständiges Wohnhaus, nach 1911, an der alten Strasse St.Gallen-Arbon					o	3,25
	0.0.8	Riesige Stallscheune, 60/70er Jahre, auf Anhöhe traufseitig gegen B 0.2					o	17,19
	0.0.9	Einzelhof beidseits der alten Strasse: Wohnhaus vor 1878 und neue Stallscheune					o	32-35
	0.0.10	Zwei alte, hohe Obstbäume, den Einzelhof mit der Siedlung verbindend					o	32,34
	0.0.11	Linde und Nussbaum an der Landstrasse nach Arbon, alte Hofzufahrten markierend					o	37,39
	0.0.12	Bachtobel, tief eingeschnitten					o	-
	0.0.13	Einspurige Linie der Bodensee-Toggenburgbahn, eröffnet 1910					o	-



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 08 Wittenbach

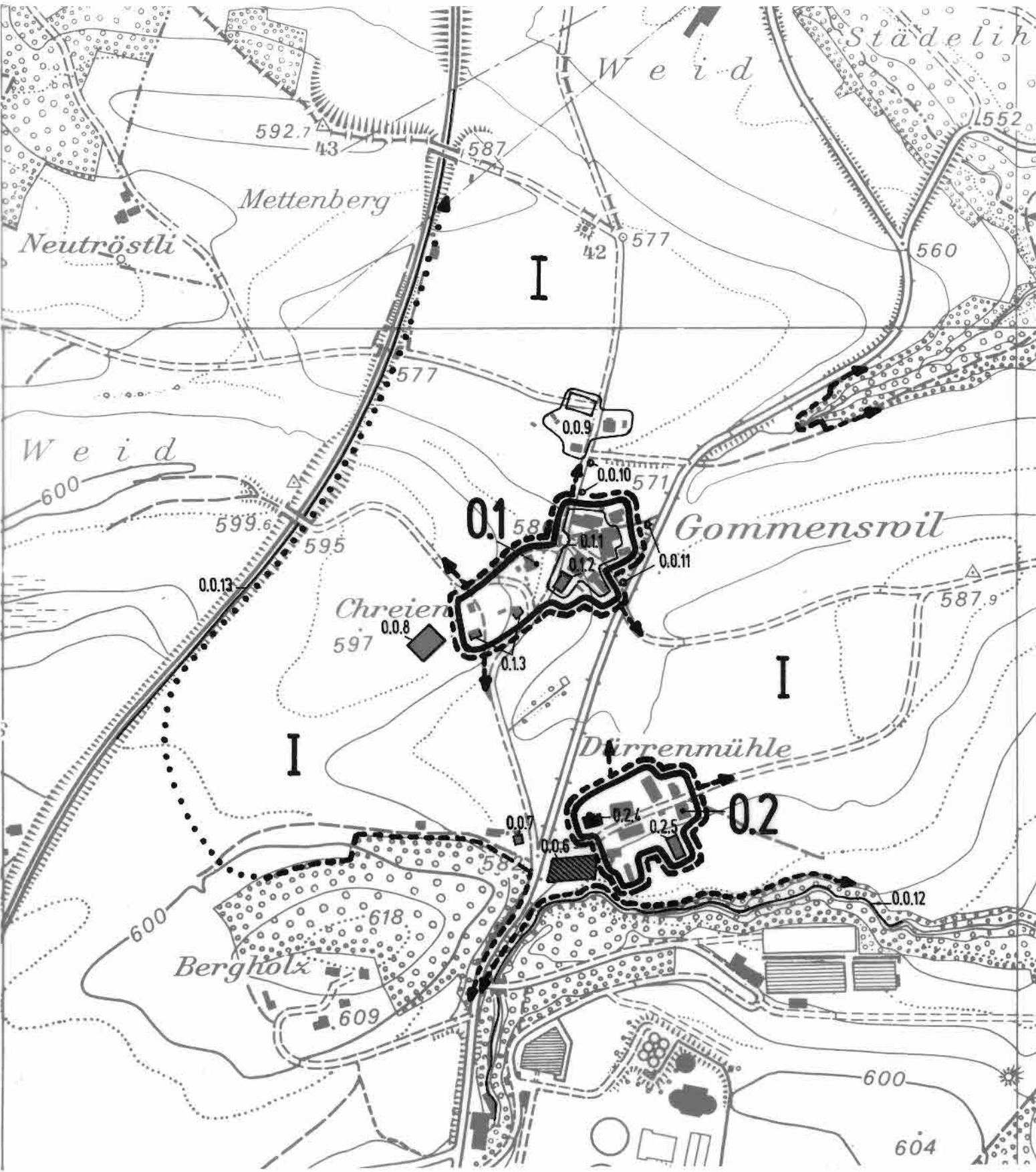
Gommenschwil/Dürrenmüli

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 08 Wittenbach

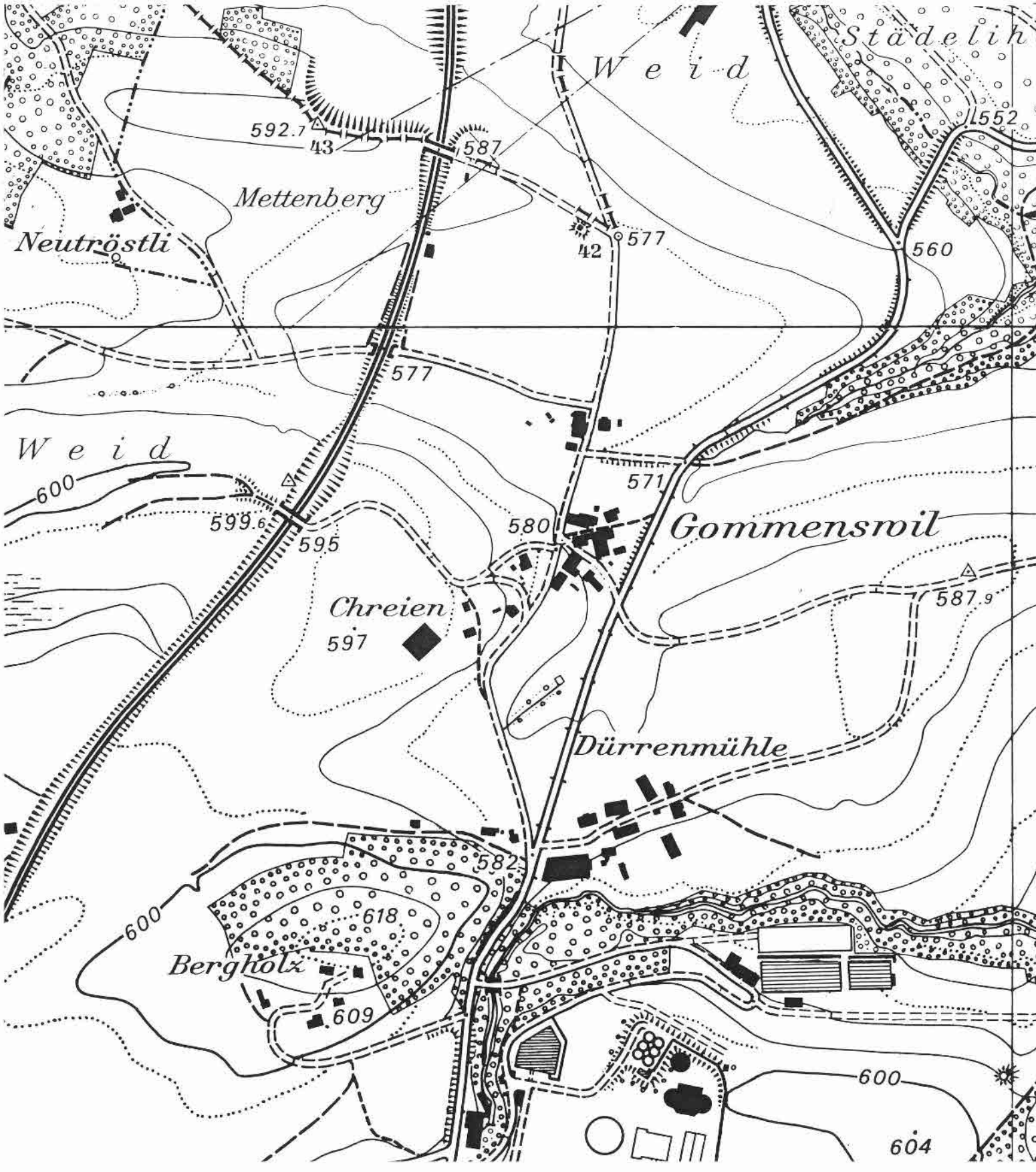
Gommenschwil/Dürrenmüli

1. Fassung

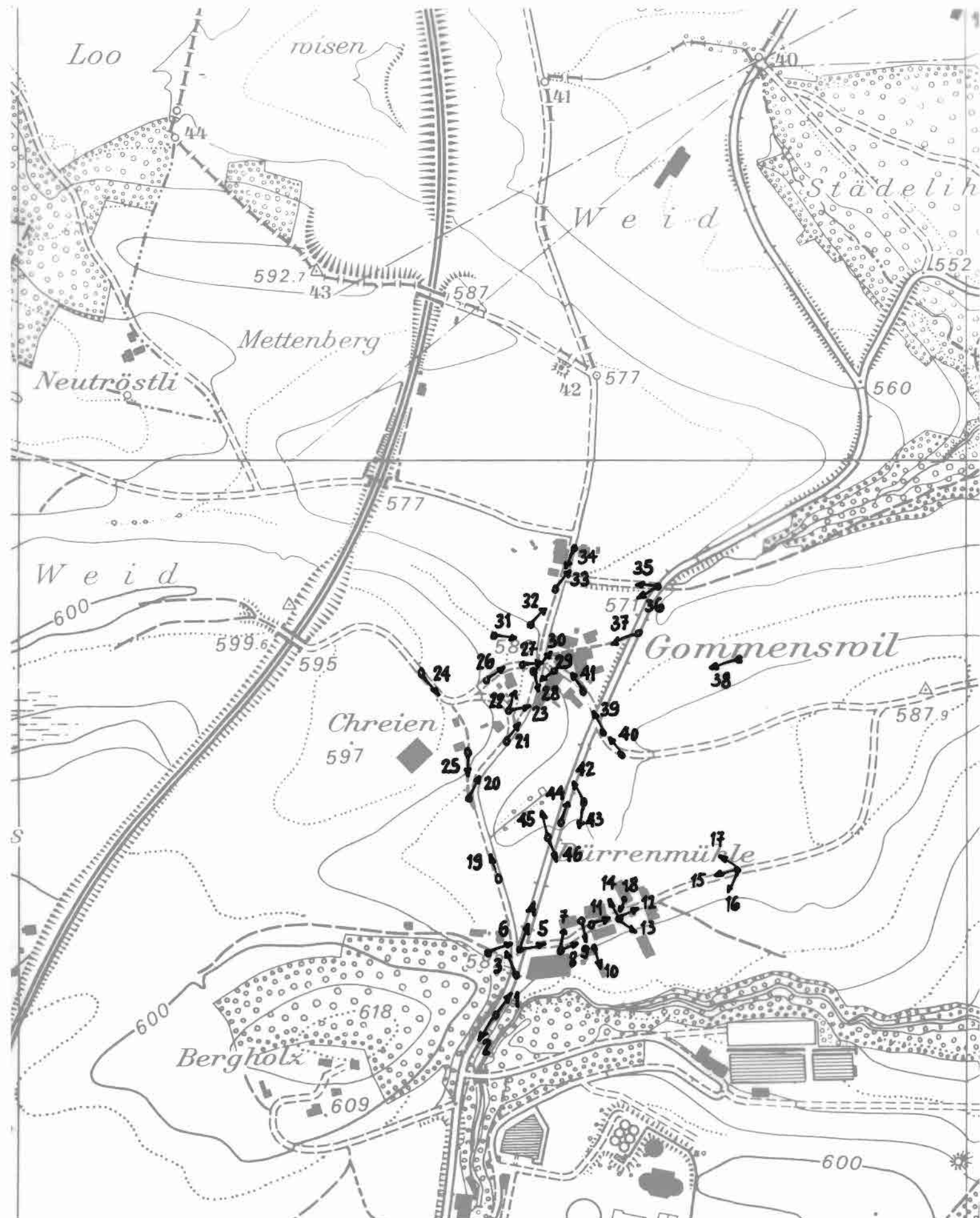
Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--	--





SG 08 Wittenbach

— Gommenschwil/Dürrenmüli

7654



01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

Ct.	Distr.	Comune	Località	No del film
SG	08	Wittenbach	— Gommenschwil/Dürrenmüli	7654



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36



**F**

Ct. Distr. Comune

Località

No del film

SG 08 Wittenbach

— Gommenschwil/Dürrenmüli

7655



37



43



38



44



39



45



40



46



41



42



Kt. Bez. Gemeinde

SG 08 Wittenbach

Daten

1990/91

Nachträge

## ORTE

Dottenwil/Unterrüti  
 Gommenschwil/Dürrenmüli  
 Unterlören  
 Wittenbach  
 \* Kronbühl

Gemeinde Wittenbach  
 Bezirk St. Gallen  
 Kanton St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen \*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1075

## ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	7'910	Sektor 1	1970	7 %	1980	4 %	1990	3 %
Einwohner	1980	7'463	Sektor 2	1970	46 %	1980	37 %	1990	33 %
Einwohner	1970	5'487	Sektor 3	1970	47 %	1980	59 %	1990	62 %

Zuwachs 1980-90 6,0 % Entwicklungsfaktor e= 0,98

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Zuwachs 1970-80 36,0 %

Zuwachs 1960-70 87,7 %

Altersstrukturfaktor a= 1,36

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Wittenbach: Pfarrkirche mit Kapelle, Schloss

Im BMR

Wittenbach  
 Unterlören

Baudenkmäler unter Bundesschutz

1308 Wittenbach. Katholische Pfarrkirche

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan:

- Landschaftsschutzgebiet Dottenwil



